

Besuch der „Mbarara University“ & der Tonfilterproduktion

Am Mittwoch starten wir früh in Richtung Mbarara, um dort Prof. Charles von der Abteilung für landwirtschaftliche Entwicklung an der Mbarara Universität zu treffen. Bei afrikanischem Tee unterhalten wir uns über drei Stunden mit ihm über die Produktion der Tonfilter, die er gemeinsam mit Dr. Wack (Organisation: Wasser für Menschen e.V.) leitet. Wir sprechen über Chemikalien, die hier immer häufiger im Wasser zu finden sind. Auch diskutieren wir häufige Fehlerquellen/Gefahren der Implementierung eines solchen Filtersystems. Prof. Charles gibt uns viele Tipps aus seinen Erfahrungen, wie man mit kulturellen Herausforderungen vor Ort am besten umgeht und bespricht mit uns einige Möglichkeiten zur Analyse einer Erkundungstour.

Im Anschluss an das Treffen besuchen wir das Institut der Universität, welches für die Herstellung von Desinfektionsmittel zuständig ist. Wir haben kurzfristig beschlossen, ein Hygieneprogramm in Ishaka umzusetzen, da dies vor Ort sehr benötigt wird. Bisher werden Hände im Krankenhaus nur mit Seife und Wasser gereinigt. Wir kaufen also 20 Desinfektionsspender für die Wand und 15 Desinfektionsspender für Tische. Wir sind begeistert von der eigenen Herstellung des Desinfektionsmittels an der Universität Mbarara (Ausgaben für dieses Projekt insgesamt: ca. 500€)!

Weiter geht's nach Isingiro zur Produktionsstätte für Tonfilter, welche von "Wasser für Menschen e.V." aufgebaut und gesponsert wurde. Dort wird uns sehr genau erklärt, wie Tonfilter hergestellt werden: Der Filter wird aus Ton und Sägespäne mit einer Maschine geformt, dann im Schatten drei Wochen getrocknet, über 24h gebrannt, danach 12-24h in der Sonne getrocknet, gewaschen und mit Silber-Nitrat bestrichen. Die Produktion eines Filters dauert ca. ein Monat und es sind 9 Arbeiter in diesem kleinen Betrieb angestellt. Wir bezahlen unsere fünf Filter, die Noah bereits vor einigen Wochen

abgeholt hat, so dass die Menschen in Nanzirugadde diese ausprobieren können. Wir sind schon jetzt sehr gespannt auf das Feedback der Dorfbewohner und wie diese mit dem Filter zurechtkommen.

Gemeinsam mit den Arbeitern und Freunden der Produktionsstätte - selbstverständlich alle in einem Auto - fahren wir an die "Moru Klinik". Diese Klinik ist ebenso aufgebaut worden und wird geleitet von der Organisation "Wasser für Menschen e.V.". Eine junge Pflegerin, gemeinsam mit einer weiteren Pflegerin leitet diese Klinik vor Ort mit ca. 25-30 Patienten pro Tag. Es ist der Wahnsinn, mit wie wenig Equipment das Personal Patienten behandelt und wie motiviert die beiden jungen Pflegerinnen sind.

Wir nutzen die Gelegenheit und geben in dieser Gruppe einen verkürzten Erste-Hilfe Kurs mit einem großen Schwerpunkt in dem Bereich "Hygiene".

Gegen 21 Uhr in Ishaka angekommen, werden wir von Lydia zum Essen eingeladen. Bei leckerem Hähnchen, Matoke, Chapati, Reis, Gemüse und Bohnen unterhalten wir uns noch für einige Stunden mit ihr.

Wir hatten einen anstrengenden und langen Tag mit vielen Eindrücken, dennoch sind wir begeistert von all den tollen Persönlichkeiten und Begegnungen.